

Ausstellung über SS-Architekt Kuiper

Ab Sonntag in Gedenkstätte Esterwegen

pm **ESTERWEGEN.** Während das Konzentrationslager (KZ) Sachsenhausen für den polnischen Schriftsteller Andrzej Szczypiorski, der als Jugendlicher dorthin verschleppt wurde, „die Landschaft meiner bösen Träume“ war, rühmte der „Lagerarchitekt“ Bernhard Kuiper es als „das modernste, schönste und größte Lager seiner Art im Deutschen Reiche“.

Dieses Spannungsverhältnis ist Thema der Sonderausstellung mit dem provokanten Titel „Das schönste Konzentrationslager Deutschlands („Lagerarchitekt“ Bernhard Kuiper). Vom KZ Esterwegen zum KZ Sachsenhausen“, die ab Sonntag, 12. Juni, in der Gedenkstätte Esterwegen, Hinterm Busch 1, zu sehen sein wird.

Die Ausstellung zeigt am Beispiel der von dem SS-Architekten Kuiper entworfenen Konzentrationslager die Verwandlung von Naturlandschaften in Stätten von Terror und Mord.

Ab 1934 gestaltete der 27-jährige Kuiper aus Möhlenwarf (Weener) das KZ Esterwegen vollständig um, wo Häftlinge die emsländischen Moorlandschaften kultivieren mussten. Nach seinen Entwürfen sollten die Häftlinge unter anderem einen Park mit Teich, ein Schwimmbad und ein repräsentatives Haupttor errich-

ten. 1936 wurde der „Lagerarchitekt“, wie er sich selbst nannte, mit den Planungen für ein neues Musterlager bei Berlin betraut. Am Stadtrand von Oranienburg entwickelte Kuiper auf einem als Naherholungsgebiet genutzten Forstgelände das KZ Sachsenhausen als riesiges „Ideal-Lager“, zu dem auch Kasernen und Siedlungshäuser für die SS gehörten.

Vor dem Hintergrund der im 19. Jahrhundert beginnenden Geschichte des Lagers als provisorisches Massenquartier zeigt die Ausstellung anhand von Entwürfen, Fotos, Objekten und Modellen die Planungen und den Aufbau der Konzentrationslager Esterwegen und Sachsenhausen. Auch die Biografie Kuipers, der nach 1945 als freier Architekt in Leer tätig war und 1988 starb, wird thematisiert. Gezeigt wird auch, wie die Häftlinge den Aufbau der Lager erlebten, die unter dem brutalen Arbeitstempo und dem Terror der SS litten.

Die Ausstellung wird bis zum 9. Oktober in der Gedenkstätte Esterwegen während der Öffnungszeiten (dienstags bis sonntags, 10 bis 18 Uhr) zu sehen sein.

Das Projekt wird im Rahmen von Kulturland Brandenburg 2015 zudem gefördert durch die Emsländische Landschaft und den Landkreis Emsland.



Die Ausstellung „Das schönste Konzentrationslager Deutschlands“ wird in Esterwegen gezeigt. Foto: Mike Röser